

Kulturelle Vereinigung
Sissach

Zwei Frauen auf dem Höhenweg

Das «Musikprogramm mit Untertönen» von Christina Volk und Gina Günthard in der Aula der Landwirtschaftsschule Ebenrain begeisterte das Publikum.

Christina mag keinen «Schnuckiputz-Kitsch». Das sagt sie deutlich schon nach dem ersten Liebeslied von Gina. Diese singt, während Christina noch die ganzen Instrumente auf die Bühne tragen muss. Die Stimmung ist schlecht und wird erst besser, als Christina auch anfangen darf zu spielen. Sie klemmt sich nämlich am liebsten hinter riesige Instrumente wie das Akkordeon, die Trommel, den Kontrabass oder die Tuba und spielt gleichzeitig noch auf ein paar kleineren Instrumenten. Gina spielt derweilen Gitarre oder Snaredrum und singt mit ihrer virtuellen Stimme in allen Lagen.

Dies war ungefähr der Rahmen, den die beiden Musikerinnen ihrem Programm gaben. Einen zusätzlichen roten Faden sollten Zitate aus dem «Höhenweg der Frau», einem Leitfaden der Geschlechterbeziehungen aus dem frühen 20. Jahrhundert bieten. Leider vermochten die beiden aber den Spannungsbogen zwischen Textpassagen und Liedern vor allem in der ersten Hälfte des Programms nicht ganz aufrechtzuerhalten. Dies mag daran gelegen haben, dass die meisten Lieder portugiesisch, jiddisch, spanisch oder ungarisch waren und deshalb Textzusammenhänge nicht klar werden konnten. Der musikalischen Qualität des Programms tat dies aber keinen Abbruch.

Vielseitig und virtuos

Christina Volk, seit Jahren einzige Frau bei Quattro Stagioni, und Gina Günthard, die bei Mad Dodo sang, sind so vielseitig und virtuos, dass einem schlicht der Mund offen stehen bleibt. Absolut sicher spielen sie alles von Saiten- und Blas- bis zu Rhythmusinstrumenten und musizieren sich von Volksliedern über Eigenkompositionen, über den Blues zum deutschen Schlager. (Dabei bewies Christina, dass sie doch auch Kitsch mag!).

Die zweite Hälfte des Abends erschien sinniger und spannender. Der Bogen zwischen den Texten und den mehrheitlich deutschen Liedern war nun durchgezogen. So ergab sich eine Geschichte von Frauen, die sich aus allen möglichen Verhaltens- und Beziehungszwängen zu befreien versuchen und schliesslich auf ihrem eigenen Höhenweg auf und davon machen. Zuweilen brachten Christina Volk und Gina Günthard ihre Botschaft sehr prägnant auf den Punkt, zum Beispiel im kürzesten Protestsong, dessen Text schlicht «Nei» lautet. Oder im kürzesten Liebeslied «Du ja du». Den komischen Höhepunkt erreichten die beiden beim Song «Ladyshave», einer Satire auf den weiblichen Beinrasierzwang. Die musikalische Begleitung bei diesem Stück bestand aus zwei Ladyshaves, die auf dem Klangkörper des Kontrabasses vibrierten. Das mit ungeheurer Leichtigkeit und grossem Humor vorgetragene Programm vermochte das Publikum restlos zu begeistern.

Janine Kern

«Talschaftstreffen» der Musikvereine aus dem Diegtal

Gute Showeinlagen und begeistertes Publikum

Das traditionelle Talschaftstreffen der Musikvereine aus dem Diegtal fand heuer in Sissach statt und verwöhnte die Besucherschar mit Blasmusik verschiedenster Provenienz. Der Organisator Musikverein Sissach liess es sich aber auch nicht nehmen, Neues in die etwas angestaubte Tradition einzubauen und den Abend in eine Art Musik-, Show- und Spielwettbewerb zu verwandeln.

Der Gastgeber Sissach sorgte dann auch gleich neben dem musikalischen Auftakt für Stimmung in seinem Showblock. Der letztjährige Sommerhit Macarena wurde nicht nur von «heissen» Macarengirls vorgetanzt, sondern das ganze Publikum durfte mittanzen und mitsingen. Das Eis schien endgültig gebrochen, als Daniela Suter und Urs Oberli ihr Xylophonsolo «Galopp» vortrugen – bravo.

Den Showbeitrag verknüpften die Zuzger Musikantinnen und Musikanten mit dem Solovortrag des Posanentrios Ruedi Schäfer, Thomas Hediger und Ruedi Bossert, die den «Posaunen-Express» mit viel Spielfreude vortrugen. Gesungen wurde dann auch gleich im «Gesamtchor Bützenhalle» mit «Auf der Vogelwiese», die von den Zuzgern als Supplement spendiert wurde.

Wie Brigitte Blapp, Präsidentin des MV Sissach und



Daniela Suter und Urs Oberli bei ihrem Xylophonsolo «Galopp».

Bild Daniel Blapp

auch Conférencière, in den Spielregeln bekanntgab, zählten diese Showeinlagen in der Gesamtwertung doppelt – es lag also an den Vereinen, sich bereits hier einen guten Platz zu sichern.

Musical Evita

Der MV Tenniken und sein junger Solotrompeter Daniel Madörin spielten sich mit «Don't cry for me Argentina» aus dem Musical Evita in die Herzen der Zuhörer – schön, dass hiermit auch ein ganz junger Musiker eine Chance bekam, sein Können vorzutragen. Kurz, aber umso intensiver

der Showmoment im «Phantom der Oper» – ein markenschütternder Schrei – das Licht ging kurz aus – Show sozusagen auf den Punkt gebracht. Wer den Musikverein Diegten kennt, weiss, dass dieser sich nicht lumpen lässt, wenn es um die Wurst geht. So wurde dann das musikalische Potpourri «Landi 39» zum Abräumer des Abends. Schwank und Theater, mit echten Landsturmsoldaten, kombinierten die Diegter zum Publikumsrenner, kurzum – es war «dr Plausch».

Dass aber auch sonst gute Musik in Diegten gemacht

wird, bewiesen diese mit einem gut intonierten und dynamisch nuancierten «Colonel Bogey March». Nach diesem Feuerwerk an Unterhaltung hatten es die Eptinger nicht leicht, sich noch zu steigern. Das grosse Seemannsliederpotpourri von Ruedi Seifert schien aber dem Publikum zu liegen, und die echte Seemannsverkleidung der Eptinger unterstützte den Sound optimal. Auch hier sang das Publikum kräftig mit – und der Abgang der Eptinger durch die Halle brachte sicherlich auch Punkte in der aus dem ganzen Publikum bestehenden Jury.

Der angesagte Mitternachtsplausch gehörte auch zum ganzen Bewertungssystem des Abends. So mussten die Vereine beweisen, dass sie nicht nur musikalisch, sondern auch grips- und konditions-mässig auf der Höhe waren. Eine Stafette mit Stosskarrette, Huckepack und Balanceakt mit Pingpongball bildete den Auftakt. Unter frenetischer Anfeuerung wurde Tenniken Sieger. Ein Quiz mit kniffligen Fragen fühlte dann den Vereinen auf den Grips. Wiederum Sieger wurde Tenniken vor Sissach. Im letzten Spiel mussten sich vier Vereinsmitglieder jeweils mit einer Schnur von oben nach unten und umgekehrt verbinden – grösstes Problem, wie bleiben die Hosen oben? Hierbei hatten die Sissacher vor Tenniken die Nase vorn.

Gewinner Diegten vor Tenniken

Die Gesamtauswertung, bei der der Showteil doppelt zählte, brachte dann folgende Rangliste: Im Show- und Musikteil, mit der Publikumsjury, gewann Diegten mit 152 Stimmen klar vor Eptingen mit 110 und Tenniken mit 72 Stimmen. Der Spielteil wurde von Tenniken vor Sissach und Zuzgen gewonnen. Gesamthaft Sieger dieses wirklich unterhaltsamen Musikabends der «anderen Art» wurde Diegten, knapp vor Tenniken.

Musikverein Läfelfingen

Frühjahrskonzert mit vielen Jungmusikanten

Der Musikverein Läfelfingen hat zum traditionellen Frühjahrskonzert eingeladen. Trotz vielen Veranstaltungen in der Region war die Mehrzahl der beinahe ausverkauften Plätze dem Musikverein Läfelfingen haben auch die Jugendband Homburg und das Bläserensemble der Jugendmusikschule ihr Können vorgetragen. Zum Gelingen des Frühlingfestes sorgte auch das Bar-Team, eine reichhaltige Tombola und die Tanzmusik Octopussy.

Der Präsident Christian Wernli begrüßte die Konzertbesucher zum Frühjahrskonzert. Er freute sich, dass viele Jungmusikanten am Konzert mitspielen.

Die Jugendband Homburg, unter der Leitung von Leo Degen, eröffnete das Konzert. Mit englischen und irischen Volksliedern, einem pffiffigen Charleston und einem fröhlichen Musikstück zeigte sie ihr Können. Die Jugendband erntete einen Riesenapplaus für ihre musikalische Darbietung. Die Musik vom Bläserensemble der JMS, unter der Leitung von Peter Haldimann, reichte von Fanfaren-Klängen über ein amerikanisches Volkslied bis hin zum Blues. Ihr Einsatz wurde mit einem tosenden Applaus belohnt.

Kurt Wagner führte durchs Programm des Musikvereins Läfelfingen, das ins Land der Märchen, Phantasie und Zauberei entführte. «Der Zaubermarsch», das erste



Die Musik vom Bläserensemble der JMS, unter der Leitung von Peter Haldimann, reichte von Fanfaren-Klängen über ein amerikanisches Volkslied bis hin zum Blues.

Bild Christa Bausinger

Stück, liess den Dirigenten Edward Cervenka wie einen Zauberer wirken. Mit seiner Ausstrahlung, Fröhlichkeit und schwungvollen Art verzauberte er «seine» Musikanten.

Die «Little Suite No. 2» ist ein dreiteiliges Musikstück in verschiedenen Stilen. Der Musikverein Läfelfingen hat mit seinem Können die verschiedenen Erlebnisse des Komponisten Malcolm Arnold gefühlsstark gespielt. «Calling Cornwall» von Geoff Richard, forderte nicht viel Phantasie. Mit

geschlossenen Augen fühlte man förmlich, wie man durch die Grafschaft Cornwall reiste. Franz von Suppé, ein Musiker, schrieb die Ouvertüre «Dichter und Bauer». Märchenhaft tönende die altbekannte Melodie, welche in veränderter Form als «Rote Rosen» ein deutscher Schlager wurde.

Auftritte der Solisten

Nach der Pause kamen die Auftritte der Solisten. Jonathan Fischer hat mit «Pantomime», einem Solo für Euphonium

von Philip Sparke, sein Talent und Können bewiesen. Die Konzertbesucher waren begeistert und forderten eine Zugabe. Mit «Corns A-Go-Go» zeigten die Go-Go-Boys ihr Können. Rafael Wagner, Jacques und Andreas Gysin (Vater und Sohn) sowie die Gebrüder Marc und Dominique Schiely haben vorgemacht, was aus einem Cornett herauszuholen ist. Auch diese Superleistung wollten die Besucher ein zweites Mal hören.

Für die Ansage von «Crocodile Rock», von Elton John, trug der Speaker eine «Krokodil-Brille», ganz nach dem Vorbild des bekannten Komponisten. Als letzte Zugabe hat der Musikverein aus der Musikbox den «Lemon tree» von Fool's Garden gerissen.

Nach dem musikalischen Programm luden die Octopussy ein zum Tanz, die Tombolapreise warteten auf die Gewinner und das Bar-Team auf durstige Gäste.

Christa Bausinger